



CORNELIA RÜCKRIEGEL

Cornelia Rückriegel

DIE TRÄNEN DER ROSENBLÜTEN



# ***Annie –***

## ***Die Tränen der Rosenblüten***

***Roman von Cornelia Rückriegel***

*Band drei der Familiensaga um  
Annie und ihren irischen Clan, die  
den Leser auf die idyllische  
Halbinsel Dingle an der wilden  
Westküste Irlands entführt.*



*Ein kleines Willkommen für meine geschätzten Leser:*

Wer einen oder gar beide der vorangegangenen Annie-Romane bereits gelesen hat, dem muss ich nicht mehr viel erzählen. Für all diejenigen, die erst jetzt auf „Annie“ aufmerksam geworden sind, gibt es das „Who is Who“, hier werden die Hauptfiguren vorgestellt, die dem Leser in der gesamten Familiensaga begegnen. Die absolute Hauptfigur ist unbestritten Annie, jene bemerkenswerte Frau Mitte 40, die sich nach großer Enttäuschung, an der ihr vermeintliches Lebensglück zerbrach, aufmachte, um sich selbst zu finden. Ihr Weg führte nach Irland, in ein neues Leben, in ein neues Glück. Begleiten wir sie erneut durch einen turbulenten Sommer!

Annie genießt ihr neues Leben in Dingle, der kleinen Stadt an der irischen Westküste. Sie fühlt sich wohl in ihrem „irischen Clan“, inmitten ihrer Freunde und der Familie, unter liebenswerten, handfesten und außergewöhnlichen Menschen.

Langeweile ist ein Fremdwort in ihrem Dasein, auch wenn das Leben unter einem hohen irischen Himmel in einem entspannten Grundakkord klingt. Doch ihr Glück ist fragil und bedroht – wieder einmal muss sich Annie einer Aufgabe stellen, die ihr alle Kraft abverlangt und sie sogar in tödliche Gefahr bringt.

*Viel Lesespaß und spannende Unterhaltung wünscht*

*Ihre*

***Cornelia Rückriegel***



# Inhaltsverzeichnis

<a href="#">Who is who?</a>	9
<a href="#">Der Rosenblütenmörder</a>	11
<a href="#">Der Wandergesell</a>	20
<a href="#">Georgie und der Wanderbursche</a>	29
<a href="#">Wenn zwei Menschen sich gefunden...</a>	36
<a href="#">Musik und Meer</a>	44
<a href="#">Als Verlobte grüßen</a>	54
<a href="#">Katrins dunkles Geheimnis</a>	64
<a href="#">Das Brautkleid</a>	75
<a href="#">Der geschenkte Gau</a>	84
<a href="#">Ausflug nach Beara</a>	93
<a href="#">Abschied</a>	104
<a href="#">Hessisches Intermezzo</a>	113
<a href="#">Im Kinzigtal</a>	125
<a href="#">Hochzeit in Gelnhausen</a>	135
<a href="#">Erziehungsfragen</a>	146
<a href="#">Erfindungsgeist</a>	153
<a href="#">Fröhliche Feiern und eine Wette</a>	162
<a href="#">Tödliche See</a>	173
<a href="#">Das Drama</a>	183
<a href="#">Unheil</a>	193
<a href="#">Haarsträubendes</a>	202
<a href="#">Streifschüsse</a>	209
<a href="#">Rat und Hilfe</a>	220
<a href="#">Die Schlinge zieht sich zu</a>	230
<a href="#">Nachforschungen</a>	240
<a href="#">Totentanz</a>	250
<a href="#">In der Klinik</a>	262
<a href="#">In die Zukunft schauen</a>	272
<a href="#">Am Ende steht ein Anfang</a>	281
<a href="#">Impressum</a>	287





## ***Who is who?***

Annie	Mitte 40, lebensbejahend, Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Sie hat eine gescheiterte Ehe hinter sich, fand aber auf der Smaragdinsel eine neue Heimat und eine neue Liebe.
Jenny	Annies Tochter, Mitte 20, alleinerziehende Mutter des kleinen Ron. Lernt im Tierarzt Ethan den Mann fürs Leben kennen.
Mark	Annies Sohn, zwei Jahre älter als Jenny, Web-Designer und neuer Partner von Molly.
Molly	Ende 20, Reiterhofbesitzerin, junge Witwe und Mutter der Zwillinge Peter und Susan.
Brandon	Ende dreißig, Fischer und Delfinfreund, älterer Bruder Mollys und neuer Ehemann Annies. Er ist bodenständig, gradlinig und hat lange auf die Frau gewartet, die zu ihm passt.
Erin	Mutter von Brandon und Molly, heimliches Oberhaupt der Familie. Sie besitzt hausfrauliche Übertalente und verwöhnt ihre Lieben gerne.
Dermott	Vater von Brandon und Molly, Ehemann von Erin. Fischer wie sein Sohn, liebenswerter Brummbär und leidenschaftlicher Großvater.
Fiona	Mutter von Ian, dem verstorbenen Ehemann Mollys, Besitzerin des Restaurants Ian's und Seele von Mensch.
Michael	Fionas Ehemann, Detektiv im Ruhestand. Er stammt aus Amerika und hat in Irland eine neue Heimat gefunden.



# Der Rosenblütenmörder

---

„Nichts als Mord und Totschlag bekommt man zu sehen, sobald man die Zeitung aufschlägt“, seufzt Erin missbilligend, die es sich mit ihrer Tageszeitung und einer schönen Tasse Vormittagstee gemütlich machen will. Mit Grauen betrachtet sie das Foto, das unter der dicken Schlagzeile prangt. „Der Rosenblütenmörder schlägt wieder zu“. Das Foto zeigt – zum Glück sehr unscharf, so bleiben dem Betrachter grauenhafte Details erspart – den Leichnam einer jungen Frau, über und über mit leuchtend roten Rosenblättern bedeckt. „Das muss doch wirklich ein Verrückter sein“, mutmaßt Erin. „Hm?“, macht Dermott unbestimmt. Er ist etwas abgelenkt, weil er gerade über der letzten Schachpartie brütet, die er mit seinem Freund Fergus noch zu Ende bringen möchte. Sie hatten gestern abgebrochen, weil es sehr spät geworden war, aber Dermott gibt die Hoffnung nicht auf, doch noch einen genialen Zug machen zu können, um dem von Fergus perfekt aufgestellten Schach Matt entgehen zu können.

„Das ist aber auch ein gerissener Hund“, murmelt er verdrießlich. „Woher weißt du das? So viele Einzelheiten schreiben sie gar nicht dazu“, meint Erin sanft verwundert. Dermott taucht auf, etwas ungnädig, weil aus den kompliziertesten Schachgedanken und Winkelzügen gerissen. „Wovon sprichst du überhaupt?“, fragt er unwirsch. „Na, von dem Dings hier, von diesem Mörder.“

Erin hält ihm die Zeitung hin und meint vorwurfsvoll: „Und stell dir mal vor, das ist hier bei uns passiert! Hier auf Dingle! Das ist so unglaublich! Wenn man sowas aus Dublin liest oder aus einer anderen großen Stadt, wo all die Beklopten rumlaufen und es scheinbar Mode ist, andere Menschen umzubringen, auszurauben und so was alles, na, da wundert man sich ja schon kaum noch. Aber dass es so etwas hier bei uns gibt – unfassbar!“ Nachdenklich blickt Dermott auf den reißerisch aufgemachten Zeitungsartikel und das anklagende Bild.

„Ja. Da denkt man immer, man lebt hier so friedlich, und dann liest man, dass so schreckliche Verbrechen sozusagen direkt vor der eigenen Haustür passieren. Aber ich sage euch allen immer, ihr seid viel zu leichtsinnig. Ich wette mit dir, dass sie auf der Farm nachts noch nicht mal die Haustür abschließen. Die verlassen sich drauf, dass es so abgelegt ist und dass sich niemand zu ihnen hinauf verirren wird. Und auf den Hund, ja, auf den auch. Aber ich werde den Mädels nachher gleich mal die Zeitung raufbringen. Vielleicht bringt sie das wenigstens mal zum Nachdenken. Es ist leider auf dieser Welt nicht alles so, wie es sein sollte.“

Er überfliegt den Artikel, der allerdings wirklich nicht viele Fakten bietet. Die Polizei tappt im Dunkel. Es ist schon die zweite Frauenleiche, die auf diese Art aufgebahrt worden ist. Beide Morde geschahen auf Dingle, nur wenige Wochen liegen zwischen den beiden Verbrechen.

Dermott schüttelt den Kopf, wie um wieder klare Gedanken fassen zu können. Er wurde in dem kleinen Küstenstädtchen Dingle geboren, das so malerisch an der Südseite der weit in den wilden Atlantik hinausragenden Halbinsel an der irischen Westküste liegt. Er hat – von gelegentlichen Urlaubsfahrten abgesehen – sein ganzes Leben hier verbracht. Er ist verwurzelt mit seiner Heimat, er liebt jeden Fußbreit Boden, liebt die malerische Bucht, die Strände, die Berge und Täler.

Er ist weder dumm noch verblendet genug zu glauben, dass auf Dingle eine heile Welt Idylle zu finden sei. Auch hier gibt es Neid, Missgunst, Bosheit – aber alles in einem Rahmen, mit dem man im Laufe seines Lebens umzugehen gelernt hat. Man kennt die Klatschweiber und die zwielichtigen Kerle, man kennt die Wichtigtuer und die Aufschneider, die Allesbesserwisser, die Lippenfrömmler und bigotten Verblendeten, man kennt angenehme Mitmenschen, man kennt Fleißige und Faule, kennt vom Schicksal geprüfte Menschen und andere, denen alles in den Schoß zu fallen scheint. Ein buntes Kaleidoskop. Sozusagen ein Querschnitt durch die menschliche Gesellschaft. Alles ist hier in Dingle zu finden. Aber ein psychopathischer Mörder?

Er küsst seine Erin zärtlich zum Abschied und macht sich zu seinem üblichen Vormittagsspaziergang auf. Der Hausarzt hat ihm zugeraten und gemeint, das sei sehr gesund, und außerdem fühlt er sich einfach nicht wohl, wenn er nun nur noch zu Hause sitzt.

Seit er auf energisches Betreiben der Familie hin, die der Meinung war, mit seinen über 70 Jahren solle er es doch endlich einmal etwas ruhiger angehen lassen, seinen heißgeliebten Beruf als Fischer aufgegeben hat und nur noch zu seinem eigenen Vergnügen mit Fergus oder Michael zum Fischen hinausfährt, hat er sich angewöhnt, die Vormittage mit langen Spaziergängen auszufüllen.

Er besucht Freunde, schlendert zum Hafen, hält hie und da ein Schwätzchen, plaudert mit Einheimischen und Gästen, denen er gerne und viel von seiner Heimat erzählt. Besucher des Städtchens sind hingerissen, denn schon rein äußerlich entspricht Dermott, groß, breitschultrig mit blitzenden blauen Augen und einer graublonden Haarmähne dem romantischen Bild, das man sich vielerorts von einem irischen Seebären macht.

Und wenn sich dieser dann noch dazu herablässt, echtes Seemannsgarn zu spinnen, sind die zumeist weiblichen Zuhörer völlig in seinem Bann. Die Iren sind großartige Geschichtenerzähler, es liegt ihnen im Blut. Nun ist Dermott zwar von Natur aus eher zurückhaltend, aber er sonnt sich selbstverständlich auch in der Bewunderung, die ihm zu Teil wird, wenn er da auf der Bank am Pier sitzt und den Leuten Geschichten erzählt. Geschichten über Boote, die nicht mehr hinausfahren, über Boote, die hinausfahren und niemals wiederkehrten, Geschichten über die wilde See, Geschichten über Fungie, den berühmten Delfin, der sich die Dingle Bay zur Heimat erkoren hat.

Ja, über Fungie gibt es unzählige Geschichten zu erzählen. Doch seine ganz private Fungie-Geschichte erzählt Dermott nicht. Er findet, dass das niemanden außer seiner Familie etwas angeht. Denn Fungie spielt im Leben seines Sohnes eine große Rolle. Dermott hat die Beziehung zwischen Brandon und dem wildlebenden Tier immer bewundert. Er weiß, dass Brandon und Annie oft die Sommernächte auf Brandons Boot, der Seeschwalbe, in der Bay verbringen, immer sorgsam begleitet von Fungie.

Es ist, als ob Fungie nun auch Brandons Frau mit in den Freundschaftsbund einbezüge. Zumindest duldet er sie mehr als freundlich. Dermott beobachtet von seinem Stamplatz am Pier aus, wie die Seeschwalbe gerade ablegt. Aha, die erste Fungie-Tour beginnt. Unwillkürlich wendet er sich um und blickt zu der schmalen Straße, die in die Hügel hinaufführt. Richtig, dort flitzt der kleine Jeep, der Annie zur Farm hinaufbringt. Sobald Brandon zu den Touren aufbricht, fährt Annie hinauf zur Farm, um Molly bei der Stallarbeit zu unterstützen. Gut. Nun sind also alle soweit beschäftigt.

Er erhebt sich und sucht seinen Freund auf, der in seinem langen Berufsleben zum Polizeichef von Dingle avanciert ist. Er hofft, von seinem ehemaligen Schulkameraden mehr Einzelheiten über diesen ominösen Rosenblütenmörder zu erhalten. Allerdings will er seine Frau nicht beunruhigen und ist daher beim Gespräch am Vormittag nicht weiter auf den Zeitungsartikel eingegangen. Doch insgeheim macht er sich Sorgen.